

Sozialpädagogik zwischen Staat und Familie. Alte und neue Politiken des Eingreifens.

Seit ihren Anfängen befindet sich die Sozialpädagogik in einem Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle, zwischen Privatheit und Öffentlichkeit. Vor dem Hintergrund aktueller sozialpolitischer Massnahmen und sozialstaatlicher Transformationen wirft die Tagung einen Blick auf die Verschiebungen im Verhältnis von Familie und Staat bezüglich dieser Spannungsfelder.

An den Debatten um Kindeswohlgefährdung, „schwierige“ oder „dicke“ Kinder, Verwahrlosung oder frühkindliche Förderung von Kindern lässt sich ein komplexes Verhältnis zwischen Familie und Staat verdeutlichen: Zum einen wird in Familien eingegriffen, womit präventive Interventionen angesprochen sind. Zum anderen lässt sich eine Re-Familialisierung sozialer Probleme beobachten, indem unter Rückgriff auf Rhetoriken der Moral sowie der Aktivierung der Selbstverantwortung soziale Ungleichheitslagen zunehmend als familiäre Probleme umdefiniert werden. Hieraus ergeben sich neue Formen von Stigmatisierungen entlang alter Achsen sozialer Ungleichheit: Mädchen/Frauen und Jungen/Männer, Migrantinnen und Migranten, von Armut Betroffene, Alleinerziehende oder generell marginalisierte Personen sind vermehrt tangiert. Darüber hinaus scheint sich die grundlegende Ambivalenz der Sozialpädagogik als Akteurin zuzuspitzen, indem sie durch staatliche Politiken instrumentalisiert zu werden droht und ihren Beitrag zur Etablierung einer verstärkten Kontrolle leistet.

Die Tagung fokussiert diese Spannungen und Entwicklungen im Hinblick auf aktuelle Diskurse und fragt aus theoretischer, historischer und empirischer Perspektive nach den Unterschieden und Kontinuitäten in den Politiken des Eingreifens im Verhältnis von Staat und Familie. Dabei sollen sowohl theoretische Debatten wie auch aktuelle sozialpolitische und professionspolitische Fragen in den Fokus der Auseinandersetzungen rücken. Die Tagung richtet sich an interessierte Personen aus Wissenschaft, Forschung und Praxis der Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Fachtagung

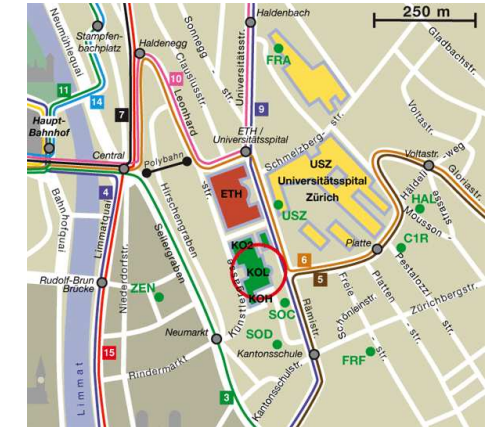
Sozialpädagogik zwischen Staat und Familie Alte und neue Politiken des Eingreifens

5. bis 6. Juli 2012

Institut für Erziehungswissenschaft
Lehrstuhl Sozialpädagogik

Tagungsort:

Universität Zürich, Karl Schmid-Str. 4,
8006 Zürich, Raum KO2-F-152



Kosten:

SFr. 180.- bzw. € 150.- (Für Studierende und Wenigverdienende SFr. 30.- bzw. € 25.-).

Anmeldung:

Anmeldung bis spätestens **15. Juni 2012** online unter:
<http://www.ife.uzh.ch/research/psp/aktuelleveranstaltungen.html>. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten, die Platzzahl ist beschränkt.

Organisation/
Moderation:

Prof.'in Dr. phil. Birgit Bütow, Dr. phil. Stefanie Duttweiler, lic. phil. Barbara Hobi, lic. phil. Marion Pomey, M.A. Clarissa Schär, lic. phil. Tobias Studer, lic. phil. Myriam Rutschmann, PD Dr. phil. Martina Koch, Yves Blöchliger, Sevda Akgül.
Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrstuhl für Pädagogik mit besonderer Berücksichtigung der Sozialpädagogik.

Kontakt:

PD Dr. phil. Martina Koch
Universität Zürich
Institut für Erziehungswissenschaft
Freiestrasse 36
CH-8032 Zürich
Tel.: +41 44 634 44 61
tagungjuli2012@ife.uzh.ch

Tagungsprogramm

Donnerstag, 5. Juli 2012

- 13.00 **Tagungsbüro offen**
- 13.30-13.45 **Grusswort**
Prof. Dr. Lucien Criblez (Direktor Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Zürich)
- Tagungseröffnung und Begrüssung**
Prof.'in Dr. Birgit Bütow
- 13.45-14.30 **Hauptreferat 1**
Dr. phil. Thomas Huonker (Zürich)
Historischer Blick auf Politiken des Eingreifens in der Schweiz
- 14.30-15.15 **Hauptreferat 2**
Prof.'in Dr. Sabine Toppe (ASH Berlin)
Über den Bestand und die Erschütterung der Familie – Historische Forschungen und aktuelle Legitimationen im Spannungsfeld von Privatheit und Öffentlichkeit
- 15.15-15.45 **Pause**
- 15.45-17.15 **Panel A: Familienpolitische Eingriffe**
Prof. Dr. Andrea Lanfranchi (HfH Zürich) und *Brigitte Kubli* (AJB Zürich)
Sozial benachteiligte Familien mit Projekten frühkindlicher Bildung erreichen: Warum und wenn ja wie?
Dr. des. Marc Breuer (Universität Freiburg)
„Teilhabe ermöglichen“ – Zur semantischen Legitimation wohlfahrtsstaatlicher Intervention
- Panel B: Prävention als Eingriff**
Prof. FH Felix Wettstein und *Susanne Anliker, lic. phil.* (HSA FHNW)
Gesundheitsförderung im frühen Kindesalter im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Eingreifen
Prof.'in Dr. Reinhild Schäfer (Hochschule Rhein-Main, Wiesbaden), *Alexandra Sann* und *Ernst-Uwe Küster* (DJI/Nationales Zentrum Frühe Hilfen, München)
Frühe Hilfen zwischen (gesundheitlicher) Förderung und Kinderschutz

17.15-17.45 **Pause**

17.45-18.30 **Hauptreferat 3**
Dr. phil. Alexandra Klein (Universität Münster)
Reaktualisierung alter Debatten: sexuelle Verwahrlosung

Freitag, 6. Juli 2012

9.00-9.45 **Hauptreferat 4**
Prof. Dr. Bruno Hildenbrand (Universität Jena)
Handlungsmuster bei Kindeswohlgefährdung

9.45-10.30 **Hauptreferat 5**
Prof.'in Dr. Doris Bühler-Niederberger (Universität Wuppertal)
Das professionelle Wissen vom Kind im Kinderschutz – zwischen separierendem Blick und Ignoranz

10.30-10.45 **Pause**

10.45-12.15 **Panel C: Eingriffslogiken bei Kindeswohlgefährdung**
Marion Pomey, lic. phil. (Universität Zürich)
Platzierungsprozesse bei Kindeswohlgefährdung
Timo Ackermann, dipl. päd. (Universität Hildesheim)
Entscheidungen über Fremdunterbringungen. Formen der Bearbeitung und Strategien der Legitimierung

Panel D: Familie zwischen Öffentlichkeit und Privatheit

Dr. phil. Martina Richter (Universität Kassel)
Orte „guter Kindheit“? Aufwachsen im Spannungsfeld familialer und öffentlicher Verantwortung

Claudia Nef, lic. phil. (FHS St. Gallen)
Zwischen „Kindwohl“ und „Kinderschutz“: aktuelle Praktiken des Eingreifens im Schweizer Pflegekinderwesen

12.15-13.30 **Mittagspause**

13.30-14.15 **Hauptreferat 6**
M.A. Friedrich Schorb (Universität Bremen)
Die „Adipositas-Epidemie“ bei Kindern als Rechtfertigung für Eingriffe in die Ernährungsautonomie von Familien

14.15-15.45 **Panel E: Eingriffe in Familien in der Kritik**

Prof. Dr. Michael Böwer (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen)
Die Organisation des Eingreifens: Jugendämter auf dem Weg zu zuverlässigen Organisationen

Prof. Dr. Karl August Chassé (Fachhochschule Jena)
„Ich habe die falsche Familie“ – Diskurse über Familie und familiäre Lebenslagen

Panel F: Verhältnis von Familie und Staat im Wandel

PD Dr. Erich Otto Graf (PH Karlsruhe)
Der Impetus der Intervention – Sozialpädagogik zwischen Staat und Familie

Tobias Studer, lic. phil. (HSA FHNW / Universität Zürich)
Pflegefamilien als Ausdruck des Legitimationsproblems sozialpädagogischer und sozialstaatlicher Konzeptionen

15.45-16.15 **Pause**

16.15-17.00 **Hauptreferat 7**
Prof. Dr. Michael Winkler (Universität Jena)
Familien – zwischen Ohnmacht und Instrumentalisierung

17.00-17.15 **Abschluss**
Prof.'in Dr. Birgit Bütow